

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim*

zum Sonntag Oculi, 8.3.2026

Der Blick zurück ... Für manche Menschen zeigt er die Herrlichkeit die sie selbst auch erlangen wollen. Sie schauen auf vergangene Größe, blenden negative Seiten davon gegebenenfalls gekonnt aus, und streben mit allen Mitteln danach, diese vergangene Größe (oder was sie dafür halten) wieder zu erlangen. Und um solche Größe zu sehen, ist es dann egal, wie weit man zurückschauen muss, man wird schon etwas in der Weltgeschichte finden, wodurch sich der eigene Anspruch auf Macht und Größe und vor allen Dingen auf Herrschaft begründen lässt. Und da sich Landkarten, Grenzen und Machtverhältnisse im Lauf der Geschichte beständig ändern, findet dann auch jeder, der möchte, eine Zeit, eine Grenzziehung, ein Reich, das er für sich an Größe und Herrlichkeit dann wieder beanspruchen, wieder errichten möchte. Die Erde aber wächst mit diesen Phantasien nicht mit.

Und so täte dann der andere Blick zurück not: der Blick, der darauf schaut, was wir Menschen aus der Vergangenheit lernen könnten. Dieser Blick zurück zeigt uns die Not und das Elend, das Blutvergießen und Sterben, so unendlich viele Menschenleben geopfert dem Wahn der Selbstherrlichkeit und der Gier nach Geltung und Macht Einzelner und ihrer getreuen Mitläufer, die über Leichen gehen.

Doch Tote mahnen stumm. Ihre Mahnung zu vernehmen, braucht es Wachsamkeit.

Gier grölt. Sie ist nicht zu überhören – und viele grölen mit.

Über den Gottesknecht steht geschrieben bei Jesaja (Jes 42, 1-3):

„Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Oculi, 8. März 2026

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet: Gott, ich schaue zurück, weil ich weiß, was war. Schweres habe ich überstanden, mich an Gutem erfreut. Doch an der Zukunft drohe ich zu verzweifeln. Gott, sei du mein starker Held, sei der Fels, auf dem ich stehe, die Burg die mich schützt, die Hand, die mich hält, das Ziel auf das ich schaue. Herr, bleib bei mir. Amen.

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Lk 9, 62

Wer jemals ein landwirtschaftliches Gerät bedient hat, das hinten an den Traktor angehängt ist, der weiß, dass man gut daran tut, den Blick sehr wohl immer wieder zurück zu wenden. Ja, es ist eine gewisse Herausforderung, nach vorne zu fahren, und dabei das Gerät hinten unter Kontrolle zu behalten, aber es ist nötig und möglich. Nun hatte Jesus allerdings nicht moderne Agrartechnik vor Augen, sondern den Bauern, der mühsam hinter seinem ganz

einfachen Pflug her stapfte. Er musste stur nach vorne schauen, denn Pflug und Ziel, der Zielpunkt der Furche, waren vor ihm, dahin konzentrierten sich Aufmerksamkeit, Kraft und Anstrengung. Da hieß der Blick zurück nichts anderes als aufhören, aufhören, den Pflug zu führen, aufhören, das Ziel anzustreben, aufgeben. Aber Jesus gibt uns keine Anweisung für den Ackerbau. Jesus spricht von der Nachfolge. Er spricht von der Nachfolge und was es mit der auf sich hat, was es bedeutet ihm, Jesus, nachzufolgen. Jesus ist nicht der Rattenfänger von Hameln, der mit schönen Tönen ins Verderben lockt. Jesus bedient sich auch nicht irgendwechler dubiosen Werbemethoden, verkauft uns nicht die berühmte Katze im Sack. Jesus spricht Klartext, ist offen und ehrlich, hält nicht hinter dem Berg damit, dass in seiner Nachfolge zu leben, kein all-inclusive-Urlaub ist, ja nicht einmal ein Spaziergang. Dem, der sich ihm andient, sagt er klipp und klar: Nachfolge ist alles andere als bequem. Und die er ruft? Vor unserem Vers, in unserem Predigttext ruft er einen. Und ja, der will Jesus nachfolgen, aber erst noch ... - Er möchte erst noch seinen Vater begraben. Ein Werk der Barmherzigkeit ist das! Doch Jesus wehrt dem. Nicht weil es etwas schlechtes wäre, nein! Aber das Leben in der Nachfolge, das Leben der Nachfolge duldet keinen Aufschub, kein ja, aber Ich glaube, aber jetzt noch

nicht, erst dann? Ich will auf Gottes Wort hören, aber erst ab kommender Woche? Nein! In der Nachfolge sind wir gefordert, mutet Gott uns etwas zu, traut es uns aber auch zu. – Und einer in unserem Predigttext will Jesus nachfolgen, aber erst Abschied nehmen. Auch das an sich doch nun wirklich nichts verwerfliches, sondern eher ein letzter Akt der Fürsorge gegenüber denen, die man zurücklässt. Aber Jesus geht es hier so wenig um Bestattungen oder Abschied von den Lieben wie um Agrartechnik. Jesus will uns klar machen: Das Ziel der Nachfolge ist das Reich Gottes, das Leben mit Gott hier und jetzt und über den Tod hinaus. Darauf sollen wir schauen, dahin unsere Aufmerksamkeit, Kraft und Anstrengung konzentrieren. Den Blick abzuwenden, heißt aufgeben.

Zum Lesen: Lukasevangelium Kapitel 9, Verse 57-62

Gebet: Gott, die Menschen suchen nach einem starken Held – lass sie dich finden. Erbarme dich derer, die leiden unter den Kriegen in der Welt. Lass Frieden werden auf Erden, Herr, wir bitten! Wehre der Gier der Mächtigen. Führe die Menschheit zum Miteinander und zu Gemeinschaft. Sei den Lebenden Halt und Hoffnung, die Sterbenden führe heim zu dir. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 97, 1-6

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*